

## Hintergrundinfos zu „Zeiten“

Eine Komposition für Chor und Orchester von Markus Geissbühler

© 2010

### Einführung

Das 25-minütige Werk „Zeiten“ entstand zwischen Dezember 2009 und März 2010. Der Titel „Zeiten“ deutet an, dass alle vier Sätze in einem speziellen Verhältnis mit der Zeit stehen. Im ersten Satz wird Gott gelobt, da sein guter Ratschluss und seine Güte „für alle Zeit“ gültig sind und sich nicht durch Zeiteinflüsse verändern lassen. Der zweite Satz bietet mit ruhiger und minimalistischer Musik eine „Auszeit“ an, bevor es im dritten Satz turbulent einher geht: Der Zuhörer wird in ein Verkehrschaos, in die „Stosszeit“, hineingezehrt. Diese experimentelle Sequenz mündet schliesslich nach einer musikalischen Entwicklung im biblischen Ausdruck „Endzeit“ mit herausfordernden biblischen Feststellungen. Im vierten und letzten Satz dominiert eine tiefgründige Aussage Gottes, welche sowohl das Jetzt wie auch die Zukunft betrifft: „Ich habe Gedanken des Friedens über euch“.

Speziell an der Komposition ist die rückwärtsgerichtete Arbeitsweise: Startpunkt der Arbeiten bildete der vierte Satz, anschliessend wurde der dritte Satz geschrieben usw. Das Hauptmotiv aus dem vierten Satz (Gedanken des Friedens) erscheint in jedem Satz, es wird jedoch erst im vierten Satz transparent und in voller Länge dargestellt.

### Satz 1 - Zeit zum Loben

*Freut euch des Herrn, freuet euch! Lobet ihn, preiset ihn, freuet euch all!  
Danket dem Herrn, danket ihm. Auf Harfen, Saiten, mit fröhlichem Schall!  
Singet dem Herrn, singet ihm! Singt ihm ein neues Lied, freuet euch all!*

*Sein Wort ist wahrhaftig, ein Wort, das ewig hält.  
Seine Güte schenkt er der ganzen Welt.  
Sein Ratschluss besteht für alle Zeit!  
Text: Annalisa Scheidegger, Nach Psalm 33*

Sich freuen und Spielfreude entwickeln – das ist eindeutig das Motto dieses Satzes. Der erste Teil wird mehrmals wiederholt, jedoch immer in einer anderen Variation. So kommen nebst den Singstimmen auch immer wieder einzelne Instrumente oder Instrumentgruppen zum Zuge. Viele Facetten, Farben und auch eine Prise Humor soll in diesem beschwingten Teil als begeisterndes Gotteslob herausprudeln.



### Hauptmotiv Teil I:

Freut euch des Herrn, freu - et euch!

### Variation des Hauptmotivs durch Flöte:

Im zweiten Teil wird der rasende Rhythmus scheinbar unterbrochen. Zwar bleibt der Grundschlag des  $\frac{3}{4}$ -Satzes unverändert, jedoch bewirken die langen Noten dieses Choraltails einen gefühlten Tempostillstand, welcher Gottes bleibenden Ratschluss, seine Ewigkeit, untermalt.

### Teil II: Langezogenes Motiv, jedoch gleiches Tempo wie Teil I:

Sein Rat - schluss be - steht

Zum Abschluss werden die beiden Teile miteinander kombiniert: Das Gotteslob des Menschen verbindet sich mit der Ewigkeit Gottes.

## Satz 2 - Auszeit

Dieser Instrumentalsatz bedient sich keiner konkreten Textgrundlage. Ideell waren aber Gedanken des Psalms 23 („Er weidet mich auf einer grünen Aue...“) mitbestimmend. Das Tempo entspricht mit 60 (Viertel) exakt der Sekunde.

Dieser Part wird bewusst ansatzweise minimalistisch gehalten. Er enthält Passagen, wo nur einzelne Töne auftreten und durch verschiedene Instrumente gehalten, verändert, verfärbt und im Dialog gespielt werden. Es soll erfahrbar gemacht werden, dass das gepflegte Spielen eines einzelnen Tones emotional bewegen kann.

Kurze klagende Passagen werden durch das „Frieden-Thema“ des vierten Satzes überstrahlt. Dieses Thema wird dann auch zum Abschluss nochmals ertönen, kombiniert mit dem die Ewigkeit symbolisierenden ostinativen (wiederholenden) ersten Thema des Satzes.

### „Ostinatives“ Motiv

### „Frieden“ - Thema



Dieser Satz möchte mit der Anwendung von Einfachheit und Reduktion eine friedvolle Stimmung ausbreiten. Dem zu Grunde liegt die Überzeugung, dass auch unser Leben den Frieden finden kann, wenn es sich aufs Wesentliche konzentriert, nämlich die Beziehung mit Gott.



Minimalistische Ansätze, Dialoge zwischen ein und demselben Ton:



**Satz 3 - O Farrell Street**



Jasper O'Farrell (1817 - 1875) war der erste Landvermesser von San Francisco und entwickelte zwei Jahre vor dem Goldrausch (1847) das Stadtdesign. Dabei benannte er viele der noch heute bekannten Strassen dieser Stadt. Die O'Farrell Street wurde dann zu Ehren dieser Persönlichkeit benannt. Die Strasse ist heute eine der pulsierendsten Verkehrs- und Lebensadern von San Francisco.

Im Dezember 2009 verbrachte ich einige Hotelnächte direkt an der O'Farrell Street. Das Hotelzimmer war nicht sehr gut gegen Schall isoliert und so beschäftigten mich in der ersten Nacht insbesondere die Geräusche und die Szenerie, die diese Strasse abgibt. Es ist eindrücklich: Das Leben kommt hier nie zum Erliegen. Während 24-Stunden brummen die Motoren, eilen Menschen vorbei, werden Taxis benötigt, heulen Sirenen, rufen Stimmen. Einerseits sind dies eher bedrohliche, stressende und bedrückende Töne. Andererseits hört man daraus ein Echo unserer jetzigen Zivilisation. Wir sind heute alle unter „Dauerstrom“, werden von „Motoren“ angetrieben, eilen vorwärts, machen Lärm und vergessen dabei all zu oft, in welche Richtung wir überhaupt fahren und was am Ende der Strasse kommt.

**O' Farrell Street in San Francisco**



Diese Gedanken haben mich dazu inspiriert, die Geräusche der O' Farrell Street mit Musikinstrumenten und menschlicher Stimme zu imitieren. Dabei wird vollends auf elektronische Mittel verzichtet. Im experimentellen ersten Teil von Satz 3 werden die Motoren verschiedenster Fahrzeuge und ihr Hupen, das Quietschen der Bremsen, die Polizei- und Feuerwehirsirenen und andere Verkehrsgeräusche imitiert. Dazwischen hört man, wie sich der Mensch inmitten dieser „Stosszeit“ bewegt. Das Heurumschlendern, das Sprechen, das Singen der Heilsarmee in der Weihnachtszeit, das Rufen sowie eine herannahende Menschenmenge werden inszeniert. Es beginnt der zweite Teil, welcher nicht mehr einem aleatorischen Ablauf unterliegt.



Teil II wird mit einem kurzen Fugato eröffnet, welches von 3 strengen Regeln bestimmt wird: Die sukzessiv einsetzenden Stimmen halten sich immer starr ans selbe Rhythmusmuster, die Tonlage liegt jedoch immer um die reine Quarte höher als die vorangehende Stimme. Zudem windet sich das Motiv von Takt zu Takt jeweils um einen Halbton nach unten. Obwohl sich hinter diesem Fugato eine klare Formel verbirgt, entsteht nach und nach der Eindruck des totalen Chaos.

#### O' Farrell Street, Fugato zu Beginn des Teil II:

The image shows a musical score for five staves. Each staff begins with a tempo marking of quarter note = 112. The notation consists of rhythmic patterns of eighth and sixteenth notes. The instruction "Straff, ohne Vibrato" is written above each staff. The score is in 4/4 time and features a descending chromatic line across the staves.

Inmitten dieser Szenerie werden nun Verse aus dem 2. Timotheusbrief 3, 1-4 eingeblendet. Ein Wörtersturm mit endzeitlichen Botschaft fegt hinein in den Strassenlärm:

*Das eine sollst du noch wissen, dass in den letzten Tagen dieser Zeit, schreckliche Zeiten werden kommen. Dann werden die Menschen nur sich selbst und ihr Geld lieben. Sie werden sich wichtig tun und sich dabei überschätzen, einander verleugnen, sich gegen Eltern auflehnen. Unversöhnlich, hemmungslos, verleumderisch, rücksichtslos, undankbar, lieblos, das Gute wird verhasst, brutal, verräterisch, unbeherrscht, vergnügungssüchtig, geldgierig, aufgeblasen, egoistisch, Gottlosigkeit.*  
 Aus 2. Timotheus 3, 1-4

Abrupt stoppt die Musik, um den Worten Platz zu machen, die Jesus seinen Jüngern mit auf den Weg gab:

*Was hülfe es dem Menschen wenn er die ganze Welt gewönne und nehme doch Schaden an seiner Seele. Er kann ja nicht sein Leben wieder zurückkaufen.*  
 Matthäus 16,26

## Satz 4 - Gedanken des Friedens

*Denn ich weiss wohl was für Gedanken ich über euch habe:  
Gedanken des Friedens, nicht des Leides, ich geb euch Zukunft und Hoffnung.  
Wenn ihr dann zu mir rufet, zu mir kommt und mich bittet,  
so will ich euch erhören, spricht der Herr.  
Wenn ihr mich suchet von ganzem Herzen will ich mich finden lassen.  
Das verspreche ich euch, spricht Gott der Herr.  
Text: Aus Jeremia 29, 11-14*



Diese starken Worte aus der Bibel zeigen auf, welche Lebensperspektiven unter dem Segen Gottes bestehen.

Der Text wird im vierten Satz über ganze 47 Takte verteilt und mit einer stetig fließenden Achtelsbewegung umwoben:



Diese lange Motivlinie ist jeweils in Phrasen von 8 Takten unterteilt, mit Ausnahme der letzten Phrase in Takt 49 ff. „das verspreche ich euch spricht Gott der Herr“, wo auf die biblisch bedeutungsvolle Zahl 7 Bezug genommen wird und dementsprechend die Phrase sieben Takte dauert. Das Grundtempo des Satzes entspricht mit der Metronomangabe 60 wieder unserer Zeitrechnung, ist jedoch doppelt so schnell wie Satz 2, da diesmal 60 für die Halbe gilt.

Mit verschiedenen Techniken wird hier versucht, die Beständigkeit dieser biblischen Aussage zu unterstreichen. Dies geschieht zum Beispiel mit dem Anfang „Denn ich weiss wohl...“, wo der Chor neun Mal hintereinander denselben Ton (G) unisono repetiert. Die oben dargestellte durchlaufende Achtelslinie bezieht sich ebenfalls auf die andauernde Gültigkeit dieser Bibelverse. Der 4. Satz durchwandert insgesamt 8 verschiedene Tonarten (g-moll, G-Dur, C-Dur, a-moll, A-Dur, D-Dur, d-moll, F-Dur) was ein Bild dafür sein kann, dass die biblischen Aussagen auch bei ändernden Zeiten gültig bleibt.

Nach der Exposition des Themas und einer modulierten Wiederholung folgt eine Reprise des gesamten Werkes. T 95 - 102 referenziert Satz 2, T 103 - 136 greift die Klänge der O' Farrell Street sowie die Frage „Was hülfe es dem Menschen, wenn der die ganze Welt gewönne“ nochmals auf.

Bei T 137 - 168 führt die Musik zurück in die Ausgangstonart g-Moll und fasst den vierten Satz zusammen. Als Coda ertönt nun nochmals eine geraffte Version von Satz 1, wo am Schluss die Beständigkeit des Ratschlusses Gottes mit dem vom Chor lang angehaltenen D symbolisiert wird. Über die letzten 10 Takte steigt nochmals das „Frieden-Thema“ auf.

